



... **Leben bis zuletzt!**

Telefon: 0661 48 049 797
Telefax: 0661 48 049 798
E-Mail: info@palliativstiftung.de

Am Bahnhof 2
36037 Fulda

Steuernummer:
018 250 57994



Tätigkeitsbericht der Deutschen PalliativStiftung für das Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

I. Kurze Übersicht über die Tätigkeit der Deutschen PalliativStiftung für das Jahr 2014	3
1.1 Aufgaben und Zielgruppen der Stiftung	7
II. Deutscher PalliativVerlag	8
III. Finanzen	9
3.1 Übersicht über die finanzielle Entwicklung	9
Spenden von Firmen	11
Geldauflagen	12
3.2 Eingang an Geldmitteln je Quartal	12
3.3 Mittelentwicklung der Geschäftsjahre 2011 bis 2013	14
3.4 Projektbezogene Rücklagen für die jeweiligen Folgejahre	15
3.5 ... leben bis zuletzt! Förderverein der Deutschen PalliativStiftung e. V.	16
IV. Detaillierte Übersicht über Aktivitäten gem. Stiftungszwecken (Verfassung § 2 (2))	17
4.1 § 2 (2a) Verbreitung der Ziele der Hospizarbeit und Palliativversorgung	17
4.2 Projekt „I run for life“	18
4.3 § 2 (2b) Förderung des Aufbaus der ambulanten und stationären Hospizarbeit	18
4.4 § 2 (2c) Organisation und Unterstützung der Aus-, Fort- und	19
4.5 § 2 (2d) Organisation und Unterstützung von Maßnahmen	19
4.5.1 Hilfe zur Selbsthilfe	19
4.5.2 Hilfe in Einzelfällen	20
4.6.1 Unterstützung für Einrichtungen	20
5.0 Verwaltungskosten	21
V. Personalia, Gründer, Kooptationen und aktuelle Posten	22

I. Kurze Übersicht über die Tätigkeit der Deutschen PalliativStiftung für das Jahr 2014

Die Deutsche PalliativStiftung hat seit dem 27.02.2014 einen neuen Vorstand. Der Vorstand besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Sitte, Palliativmediziner, seiner Vertreterin Elke Hohmann, Sozialpädagogin, beide aus Fulda und Matthias Schmid, Pfarrer und Krankenhausseelsorger aus Gießen; dazu kommen die Stiftungsratsvorsitzende Veronika Schönhofer-Nellessen, Sozialarbeiterin aus Aachen und Dr.med. Dr. phil. Eckhard Eichner, Palliativmediziner aus Augsburg.

Für die Kommunikation mit allen Stiftungsräten wurden monatliche Tätigkeitsberichte erstellt. Regelmäßige, meist wöchentliche Telefonkonferenzen des Vorstandes fanden unter Einbeziehung der Ratsvorsitzenden und ihres Stellvertreters statt. Die Sitzungen des Vorstandes oder Stiftungsrates fanden im regelmäßigen Zyklus alle 2 Monate statt.

Die Geschäftsstelle der Deutschen PalliativStiftung in Fulda in direkter Nähe des ICE-Bahnhofs besitzt durch ihre bundesweit zentrale Lage eine hervorragende deutschlandweite Verkehrs-anbindung.

Die neue Bürostruktur hat sich bewährt. Frau Mara Kübel leitet die Geschäftsstelle. Sie wird unterstützt von einer angestellten Sachbearbeiterin mit einem Beschäftigungsumfang von 30 Wochenstunden bei der Verwaltung des Fördervereins und des Projektes ‚I run for life‘ sowie einer geringfügig beschäftigten Kollegin, deren Aufgabenbereich ebenso in den verschiedenen büroorganisatorischen Aufgaben und der Unterstützung bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Aktivitäten der Stiftung liegt.

Das Thema Suizidbeihilfe kam schon im Jahre 2014 zunehmend in die öffentliche und parlamentarische Diskussion. Insbesondere die Stiftungsrätin Frau Prof. Ruth Rissing-van Saan und der Vorsitzende Thomas Sitte nahmen an zahlreichen Podiumsdiskussionen teil und wurden zunehmend gefragte Gesprächspartner auf politischer Ebene. Diese sachorientierte Einflussnahme ist zeitaufwendig und mühsam im Bereich des ehrenamtlichen Engagements, was die angefügten Pressemitteilungen nur ein wenig belegen.

Pressemeldung vom 11.01.2014

„Macht gute Palliativversorgung Sterbehilfe überflüssig?“

Fulda. Die PalliativStiftung unterstützt ausdrücklich die Initiative zum Gruppenantrag des Deutschen Bundestages. Sie setzt sich mit Nachdruck dafür ein, dass dem Wunsch nach ‚Sterbehilfe‘ Alternativen entgegengesetzt werden. Nur so kann es erreicht werden, dass in Deutschland keine belgischen Verhältnisse kommen und so die Tötung von Patienten salonfähig gemacht wird.

Pressemeldung vom 17.06.2014

„Angst vor großem Leiden muss kein Sterbender haben“

Fulda. 70% der Deutschen können es sich „vorstellen, am Lebensende getötet zu werden, z.B. durch einen Arzt“ und 73% sagen, „Ich habe große Angst, in dieser letzten Lebensphase leiden zu müssen.“

Nach einer aktuellen Umfrage im Auftrag der Schwenninger-BKK können es sich 70% der Deutschen vorstellen, am Lebensende getötet zu werden, z.B. durch einen Arzt. 73% der Be-

fragten gaben sogar an, sie hätten große Angst, leiden zu müssen. Die Deutsche PalliativStiftung sagt hierzu eindeutig: Angst vor unerwünschtem Leiden muss kein Todkranker haben!

Pressemitteilung vom 11.11.2014

„PalliativStiftung schlägt gesetzliche Regelung zur Allgemeinen ambulanten Palliativversorgung vor“

Fulda/Augsburg. Deutsche PalliativStiftung fordert nach Einführung des Leistungsanspruchs auf Spezialisierte ambulante Palliativversorgung im Jahr 2007 nun die Einführung eines Leistungsanspruchs auf Allgemeine ambulante Palliativversorgung im Rahmen des geplanten Gesetzes zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz-GKV-VSG). 2007 wurde in Deutschland die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) als Leistungsanspruch gesetzlich krankenversicherter Menschen in das SGB V eingeführt (§ 37b in Kombination mit § 132d). Damit wurde Menschen mit weit fortgeschrittener, fortschreitender und in absehbarer Zeit zum Tode führender Erkrankung, die zusätzlich ein komplexes Symptomgeschehen aufweisen und eine aufwendige Versorgung benötigen, die Sicherheit gegeben, dass unsere Gesellschaft sie in dieser schwierigen Lebensphase angemessen begleitet und unterstützt.

Die Spendenakquise ist weiterhin aufwendig, schwierig und zudem zu überwiegend regional in Hessen erfolgreich. Auch aus diesem Grunde ist unser Projekt ‚I run for life‘-DeutschlandCup bedeutsam. Es etabliert sich zunehmend mehr. Eine besondere Gelegenheit war es, als wir mit und für ‚I run for life‘-DeutschlandCup im Februar 2014 eine Audienz bei Papst Franziskus gewährt bekamen und ihm dabei unser Laufshirt überreichen durften.

Pressemeldung vom 28.02.2014

„PalliativStiftung überreicht dem Papst ein Laufshirt“

Fulda/Rom. Es gibt wohl kaum einen zweiten Menschen auf der Welt, der für moralische Fragen so bedeutend ist wie der Papst. Jetzt empfing er bei einer Audienz als Zeichen der Unterstützung der Aktion ‚I run for life‘-DeutschlandCup die Deutsche PalliativStiftung (DPS), um ein Laufshirt entgegenzunehmen.

Wir danken aber den vielen Gruppen, Verbänden, Vereinen und Unternehmen, sowie in besonderem Maße den Mitgliedern des Fördervereins für ihre Aktionen und Ideen, um die Ziele der Deutschen PalliativStiftung zu unterstützen.

Im Rahmen dieses Berichts können wir nur wenige Beispiele des großen Engagements nennen:

Pressemeldung vom 08.04.2014

„Mit Lust und Laune Gutes tun! – Große Spende für Guten Zweck vom Rommerzer KräppelKaffee“

Fulda. Die Katholische Frauengemeinschaft Rommerz hat bei der Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Kräppel-Kaffee-Karneval kräftig gefeiert und bei diesem besonderen Jubiläum kam der besondere Betrag von 1500€ zusammen. Was einmal vor 50 Jahren mit einem gemütlichen und kleinen Theaterabend mit Pfarrer i.R. Erwin Sturm und „Anmachen“ (Anna Heurich) im Pfarrheim in Rommerz begann, wurde in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Theatererlebnis der besonderen Art.

Pressemeldung 30. Juni 2014

„Kunst & Krempel – Flohmarkt zu Gunsten der Deutschen PalliativStiftung auf dem Fuldaer Uniplatz“

Fulda. Am Samstag, 28.06.2014 fand zum ersten Mal „Kunst & Krempel – der Flohmarkt der etwas anderen Art“ des Fördervereins der Deutschen PalliativStiftung „...leben bis zuletzt!“ auf dem Universitätsplatz in Fulda statt.

100 % der Einnahmen aus Spenden und Verkauf werden von den Organisatorinnen und ihren Helferinnen und Helfern für die gemeinnützigen Zwecke der Deutschen PalliativStiftung eingesetzt. Mit weiterer Unterstützung der Rhöner Sauwäntzt, Cafe Happ, KARSTADT und Erna Schneider kamen so rund 3000 € zusammen.

Die Veranstaltung war rundherum gelungen und ein toller Erfolg.

Neben dem Projekt ‚I run for life‘-DeutschlandCup, das die Hospizidee und palliatives Wissen zu Menschen trägt, die dieses sonst kaum wahrgenommen hätten, dem Förderverein, der eine enge Bindung zur Stiftung hat und Mut macht, ist eine weitere tragende Säule der Deutschen PalliativStiftung der Deutsche PalliativVerlag. Er nimmt eine sehr erfreuliche Entwicklung. So haben wir Ende 2014 den PalliativKalender 2015 „Licht- und Schattenseiten“ in einer Auflagenhöhe von 4.000 herausgegeben und gut verkaufen können. Die Büche r„Die Pflegetipps“ und „Demenz und Schmerz“ werden immer häufiger nachgefragt. Sie gehören in spezifischen Bereichen durchaus schon zu Standardwerken und werden sicher weiterentwickelt werden.

Im März 2014 konnten wir ein neues Buch mit dem Titel ‚Medikamenten-Tipps‘ in einer 1.Auflagenhöhe von 2500 herausgeben.

Die Deutsche PalliativStiftung setzt sich für Hospizarbeit und Palliativversorgung ein

- Flächendeckend
- Zuhause
- In Einrichtungen
- Rechtsicher,
-

indem wir Betroffene, Versorger, Verantwortliche, die Bevölkerung insgesamt

- Aufrütteln
- Sensibilisieren
- Informieren
- Unterstützen.
-

Jeder soll sagen können: „Wie gut, dass ich mich immer auf Hospizarbeit und Palliativversorgung verlassen kann!“

Uns ist klar: Um alle Ziele umzusetzen, braucht es eine breite Unterstützung, engagierte Aufklärungs- und Beratungsarbeit, Mut, Hilfe und viele Hände. Deswegen sind wir für jeden Einsatz dankbar:

Emin da Silva unterstützt die Aktion „I run for life“

Bremen. Am Samstag, dem 13. September 2014 wurde mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung von Emin da Silva, Spitzensportler aus Bremen, Karstadt sports und dem ehrenamtlichen Helfer Mark Carstens für die Aktion „I run for life“ geworben und über die Arbeit der Deutschen PalliativStiftung informiert.

Die Mitarbeiter von Karstadt sports trugen an diesem Tag die neongelben „Irun for life“-Shirts, legten Informationsmaterial aus und stellten ein Laufband in der Einkaufspassage zur Verfügung. Auf diesem konnten dann Jung und Alt unter Anleitung von Emin da Silva einen Weg auf dem Laufband zurücklegen. Nebenbei lief Emin da Silva selbst noch ganze 20 Kilometer, während Mark Carstens Informationen über Palliativversorgung verteilte, Gespräche mit Interessierten führte und Fragen beantwortete.

Förderverein der Deutschen PalliativStiftung bei Fuldaer Challenge-Lauf 2014 vertreten

Fulda, 24 Mai 2014. Auch der Förderverein der Deutschen PalliativStiftung war auf dem Fuldaer Challenge-Lauf 2014 mit einer Gruppe Läufern vertreten. – zu erkennen natürlich an den neuen gelben „I run for life“-Shirts

Die Resonanz auf die Aktivitäten der Deutschen PalliativStiftung ist sehr gut und steigt kontinuierlich an. Der Unterstützungsbedarf bei hospizlichen und palliativen Fragen steigt weiterhin an. Dies ist wohl besonders geschuldet der Sensibilisierung für diese Thematik in der Diskussion in Gesellschaft und Politik.

1.1 Aufgaben und Zielgruppen der Stiftung

Die Zielgruppen der Deutschen PalliativStiftung sind somit vordringlich die Betroffenen und besonders ihre Angehörigen, gleichzeitig aber auch die Versorgenden; außerdem ist eine flächendeckende Umsetzung einer effektiven und wirksamen Palliativversorgung ohne breit implementierte, solide Information der verantwortlichen Entscheider nicht möglich.

Die Deutsche PalliativStiftung informiert, vernetzt und unterstützt alle Ebenen und Beteiligten der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Täglich werden wir von den verschiedensten Einzelpersonen und Gruppen um Rat und Hilfe angefragt. Dies geschieht persönlich, per Internet oder telefonisch.

Im Zentrum der Arbeit der Deutschen PalliativStiftung stehen als Zielgruppe, dies möchten wir immer wieder betonen, die Betroffenen selber, auch in der Anfrage nach Hilfen in persönlicher Not. Die PalliativStiftung tritt dabei als Institution auf, ist aber nicht selber Versorger. Daneben verstehen wir uns selber eher als Anlauf- und auch Beratungsstelle für die vielen unterschiedlichen hospizlichen und palliativen Versorger. Gerade durch unsere breite Vernetzung können in der Regel Versorgungsmöglichkeiten vermittelt werden. Da die Möglichkeiten der Hospizarbeit und Palliativversorgung in Deutschland nicht überall gleichermaßen gegeben ist, kommt es vor, dass am Wohnort selber keine angemessene Versorgung möglich ist. Das sind kreative Lösungen gefragt, denen wir uns gerne stellen.

Den Betroffenen konnte trotz der landesweit sehr unterschiedlichen palliativmedizinischen Versorgungsabdeckung stets niederschwellig und mit vergleichsweise geringem Aufwand sofort und effektiv Hilfe geleistet werden. Die Resonanz zeigt, dass dies für die Patienten und deren Angehörige oft kaum vorstellbar gewesen ist. Gleichzeitig lehrt die Erfahrung über massive regionale Unterschiede und damit verbundenen massiven Defiziten auch, dass Lobby-, Aufklärungs- und Aufbauarbeit notwendig ist und immer wichtiger wird.

Wie oben bereits angesprochen, steigt aber auch der Bedarf einer intensiven Beratung und Information für die Versorgenden. Nicht nur bei speziellen medizinischen Problemen, sondern insbesondere in Fragen der hospizlich-palliativen Haltung und zu den Grundlagen der Versorgung bestehen meist noch erstaunliche, die angemessene und erforderliche Versorgung vereitelnde Wissensdefizite. Ohne eine breit implementierte, solide und fachlich fundierte Information der verantwortlichen Entscheider wird natürlich eine flächendeckende Umsetzung nicht möglich sein.

II. Deutscher PalliativVerlag

Die Druckschriften der Deutschen PalliativStiftung werden gebündelt unter dem Label „Deutscher PalliativVerlag“ herausgegeben wodurch wir bei günstigen Preisen eine breite Verbreitung erreichen.

Erschienen sind bisher:

- „Die Pflegetipps – Palliative Care“
- „Ambulante Palliativversorgung – ein Ratgeber“
- „Demenz und Schmerz“
- „Komplementäre und Alternative Methoden in der Palliativversorgung“
- „Rechtsfragen am Lebensende“
- Mappe ‚Patientenverfügung‘
- Medikamenten-Tipps-ein Ratgeber
- Forum Kinderhospiz
- ‚Sterbehilfe‘ und Bedarfe beim Sterben

Neben der Veröffentlichung im Deutschen PalliativVerlag werden nun auch zunehmend renommierte Verlage auf unsere Arbeit aufmerksam.

So erschienen Buchbeiträge von uns im Deutschen Ärzteverlag, bei Schattauer, Springer, Thieme, Ecomed, u.a.m.

III. Finanzen

3.1 Übersicht über die finanzielle Entwicklung

Zum Grundstockvermögen in Höhe von 200.007,00 € kamen in 2011 weitere **50.000,00 €** hinzu in Form des Walter-Lange-Stiftungsfonds.

In 2012 wurden zwei Zustiftungen in Höhe von **20 €** und **1.000 €** getätigt, es kam noch hinzu ein Stiftungsdarlehen in Höhe von **50.000 €**, das aber nicht zum Grundstockvermögen gerechnet wird, sondern gesondert als Verbindlichkeit geführt werden muss. In 2014 entschied der Darlehensgeber das Darlehen in eine Spende umzuwidmen, so dass dieses der PalliativStiftung zum Verbrauch zur Verfügung steht.

Zudem wurde im Dezember 2014 ein **Stiftungsfond in Form einer Verbrauchsstiftung** eingerichtet unter dem Namen „**Stiftung Würde im Leben – bis zuletzt!**“ mit einen Anfangskapital von 5.000,00 €, wobei er darauf angelegt ist, weitere Mittel zu generieren.

Das Grundstockvermögen betrug hiermit	am 31.12.2010	200.007,00 €
	am 31.12.2011	250.007,00 €
	am 31.12.2012	251.027,00 €
	am 31.12.2013	252.027,00 €
	am 31.12.2014	257.027,00 €

Da das Grundstockvermögen nicht sehr umfangreich ist, sind auch die entsprechenden Zins-einnahmen im Verhältnis zum Stiftungsumsatz vergleichsweise bescheiden. Seit der Gründung wurden so folgende Zinsen erwirtschaftet:

Zinseinnahmen	2014	2013	2012	2011
	1.279,82 €	2.161,83 €	5.239,35 €	3.204,14 €

die wir jeweils für die Zwecke der Stiftung verfassungsgemäß verwanden.

Es gingen durch unsere intensive Öffentlichkeitsarbeit und die auch damit verbundene große Akzeptanz der Ziele unserer Arbeit in den ersten drei Jahren wesentlich umfangreichere (Groß)Spenden ein, als diese von uns bei der Gründung erwartet worden waren. Dies war 2013 und 2014 nicht der Fall, der Spenden- und der Gesamtumsatz konnte aber nicht nur erhalten, sondern sogar noch etwas gesteigert werden, so dass mit diesen Mitteln die Arbeit der PalliativStiftung weiter und nachhaltig ausgebaut werden konnte.

Die **Gesamtspenden** für die Deutsche PalliativStiftung untergliederten sich wie folgt:

	2014	2013	2012	2011
Unter 100,00 €	12.016,20 €	15.381,98 €	6.693,22 €	8.316,15 €
Unter 100,00 € durch Spendensamm- lung über spotlight		15.000,00 €	107.329,22 €	101.824,65 €
ab 100,00 € bis unter 200,00 €	9.692,27 €	12.737,55 €	12.725,00 €	7.250,00 €
ab 200,00 € bis unter 1.000,00 €	23.935,52 €	32.102,15 €	20.038,00 €	21.771,10 €
ab 1.000,00 € bis unter 10.000,00 €	49.434,80 €	69.429,40 €	38.442,30 €	19.402,64 €
ab 10.000,00 €	130.000,00 €	35.000,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
Stiftungsfond Walter-Lange	740,00 €	430,00 €		
Einnahmen Kunst & Krempel	2.973,13 €			
Summe	228.791,92 €	180.081,08 €	225.277,74 €	218.564,54 €

In 2013 sind bei den Gesamtspenden 53.662,37 € und in 2014 21.883,57 € zweckgebundene Spenden enthalten.

Spenden von Firmen

Da die Deutsche PalliativStiftung sich verpflichtet hat, nach den Richtlinien von Transparency International zu arbeiten und alle eventuellen Interessenkonflikte stets offen zu legen, listen wir hier gesondert die Spenden der Firmen auf, die im jeweiligen Kalenderjahr in der Summe 1.000 € oder mehr betragen:

	2014	2013	2012	2011
Übersetzungscenter Fulda				1.000 €
Feuerbestattung Diemelstadt	2.000 €	1.000 €	3.000 €	1.000 €
Bankhaus Goyer & Goeppel				1.000 €
Statikbüro SAS Sprengel				1.000 €
Cephalon				1.500 €
Verlagshaus Parzeller & Co				1.900 €
KPMG				3.000 €
Janssen-Cilag GmbH			1.000 €	5.000 €
Schmerz- & PalliativZentrum Fulda				10.000 €
Grünenthal GmbH	15.000 €	15.000 €	5.000 €	15.000 €
Hilpert GmbH & Co. KG			2.290 €	
Keller GmbH & Co. KG			2.017,50 €	
BMW Krah & Enders			1.000 €	
Ruschke und Partner			4.000 €	
Sparda Bank			3.000 €	
Sparkasse Fulda	1.050 €	1.000 €	1.000 €	
VR Genossenschaftsbank Fulda	2.600 €	2.500 €	3.500 €	
KGM Kugelfabrik GmbH & Co. KG		3.200 €		
Glas Spies		1.000 €		
Schöne Aussicht Ideenagentur GmbH		1.500 €		
Frankfurter Volksbank eG		5.000 €		
Kfw Bankengruppe		5.200 €		
Bären Apotheke am Klinikum		10.000 €		
Behschad Vermietungsgesellschaft		1.000 €		
Druckerei Rindt GmbH & Co. KG	2.000 €			
Wulf Gärtner Autoparts AG	5.000 €			
NVV Kassel	2.500 €			
Jahressumme Firmenspenden	30.150,00 €	46.400,00 €	25.807,50 €	40.400,00 €

Geldauflagen

Seit 2012 ist die Deutsche PalliativStiftung nun bei allen deutschen Gerichten und Staatsanwaltschaften als förderwürdige Institution anerkannt, was sich in zunächst stabilen und nun hoffentlich weiter steigenden Zuwendungen der Gerichte niederschlägt. Die überwiegende Mehrzahl der Geldauflagen kommt dabei noch aus Osthessen.

	2014	2013	2012	2011
Geldauflagen	13.050,00 €	27.100,00 €	16.950,00 €	16.480,00 €

3.2 Eingang an Geldmitteln je Quartal

Gesamteingang 2010:

Spenden, Zustiftungen, Vereinsbeiträge, Drittmittel (gerundet) 265.000 €

Quartal I-2010	Quartal II-2010	Quartal III-2010	Quartal IV-2010
0 €	206.000 €	27.400 €	31.300 €

Gesamteingang 2011:

Spenden, Zustiftungen, Vereinsbeiträge, Drittmittel (gerundet) 449.000 €

Quartal I-2011	Quartal II-2011	Quartal III-2011	Quartal IV-2011
43.000 €	145.400 €	136.500 €	124.300 €

Gesamteingang 2012:

Spenden, Zustiftungen, Vereinsbeiträge, Drittmittel (gerundet) 428.000 €

Quartal I-2012	Quartal II-2012	Quartal III-2012	Quartal IV-2012
106.000 €	39.300 €	138.800 €	144.000 €

Gesamteingang 2013:

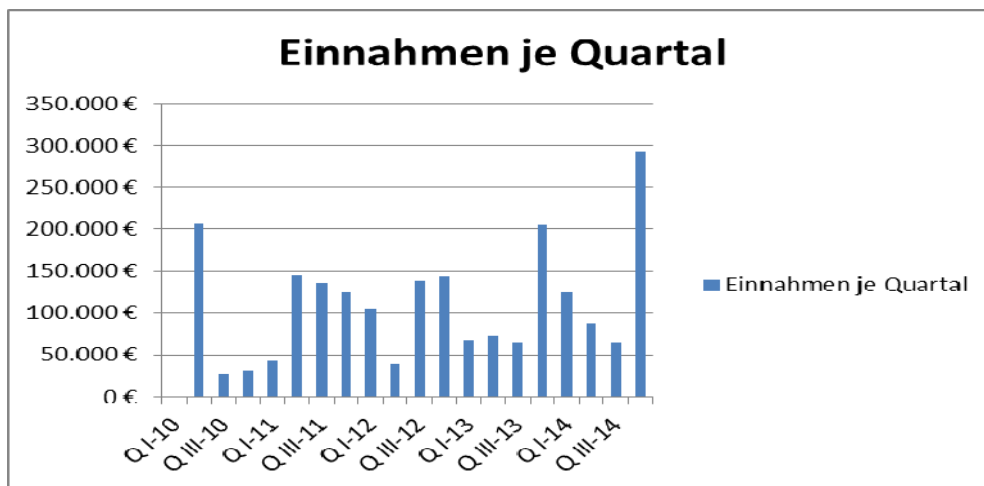
Spenden, Zustiftungen, Vereinsbeiträge, Drittmittel (gerundet) 410.000 €

Quartal I-2013	Quartal II-2013	Quartal III-2013	Quartal IV-2013
67.500 €	72.700 €	64.500 €	205.000 €

Gesamteingang 2014:

Spenden, Zustiftungen, Vereinsbeiträge, Drittmittel (gerundet) 569.000 €

Quartal I-2014	Quartal II-2014	Quartal III-2014	Quartal IV-2014
124.000 €	87.200 €	64.700 €	293.300 €

**Vorträge in das folgende Geschäftsjahr**

Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2010 nach 2011 in einer Höhe von	41.598,55 €
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2011 nach 2012 in einer Höhe von	147.056,32 €
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2012 nach 2013 in einer Höhe von	123.074,65 €
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2013 nach 2014 in einer Höhe von	181.790,75 €
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2014 nach 2015 in einer Höhe von	302.140,51 €

3.3 Mittelentwicklung der Geschäftsjahre 2011 bis 2013

Aufgrund der Tatsache, dass die Stiftung erst im Mai 2010 gegründet wurde, bleibt dieses sogenannte Rumpfwirtschaftsjahr bei der Betrachtung der Mittelverwendung außen vor.

Hier können aus der Entwicklung kaum Schlüsse gezogen werden. Deshalb beginnen wir mit einem Vergleich der Jahre 2011 bis 2013.

Neben dem ideellen Bereich bauen wir mit der PalliativStiftung einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb auf. Zum Beispiel Veranstaltungen, Verlagswesen, Leistungen für Marketingpartner wie die Techniker Krankenkasse. Ziel ist es, Überschüsse zu erwirtschaften, die wiederum ideellen Projekten zufließen und zugleich mit dem Geschäftsbetrieb Aufklärungsarbeit für hospizlich-palliatives Denken zu ermöglichen.

Einnahmen Ideeller Bereich / Vermögensverwaltung	2014	2013	2012	2011
Zinsgutschriften	1.279,82 €	2.161,83 €	5.239,35 €	3.204,12 €
Spenden	228.231,92 €	126.418,71 €	225.277,74 €	218.564,54 €.
Zufluss aus Geldauflagen von Gerichten	13.050,00 €	27.100,00 €	16.950,00 €	16.480,00 €
Zufluss vom Förderverein „... leben bis zuletzt!“	40.648,27 €	48.981,69 €	61.299,79 €	101.090,22 €
Insgesamt	283.210,01 €	204.662,23 €	308.716,88 €	339.338,88 €

Einnahmen Bereich Geschäftsbetrieb	2014	2013	2012	2011
Erlöse Verlag	22.462,76 €	41.369,36 €	34.045,20 €	13.661,09 €
Veranstaltungserlöse	14.616,88 €	18.838,33 €	2.797,50 €	0,00 €
Erlöse I run for life	22.359,94 €	20.250,30 €	19.804,54 €	
Insgesamt	59.439,58 €	80.002,99 €	56.647,24 €	13.661,09 €

Einnahmen Ideeller Bereich	2014	2013	2012	2011
Verfügbare Mittel im Geschäftsjahr + Vortrag aus Vorjahr	443.863,03 €	327.736,88 €	455.773,20 €	380.937,43 €
Zustiftung 50TEUR und Spenden Walter Lange (angelegt als Walter-Lange-Stiftungsfond)	740,00 €	430,00 €		50.000,00 €
Stiftungsdarlehen n.n., diese wurde in 2014 in eine Spende umgewandelt	50.000,00 €			

Jahresausgaben

Kosten Ideeller Bereich	2014	2013	2012	2011
Von den Gesamtmitteln wurden für die unmittelbaren (Sachkosten) von Projektarbeit insgesamt verbraucht	134.507,94 €	115.032,28 €	180.546,64 €	95.699,18 €
Personalkosten (weit überwiegend projektbezogen)	71.685,67 €	89.248,57 €	141.298,21 €	98.385,43 €
Raumkosten	12.372,95 €	12.854,66 €	11.704,37 €	20.852,08 €
Abschreibungen	2.117,48 €	0,00 €	3.441,49 €	19.863,78 €

Kosten Bereich Geschäftsbetrieb	2014	2013	2012	2011
Kosten Verlag	33.380,99 €	50.316,00 €	29.575,53 €	36.301,39 €
Kosten Veranstaltungen	7.987,09 €	3.945,47 €	30.529,87 €	-22.640,30 €
Insgesamt	41.368,08 €	54.261,47 €	60.105,40 €	13.661,09 €

3.4 Projektbezogene Rücklagen für die jeweiligen Folgejahre

Da die Ertragslage überraschend schnell anwuchs, konnten Rücklagen gebildet werden, um mit einem Teil davon den Geschäftsbetrieb auszubauen. Mit dem Jahresende standen für die Folgejahre 2012 insgesamt 147.056,32 €, für 2013 insgesamt 123.074,65 € und für 2014 insgesamt 181.790,75 € an Mitteln zur Verfügung, die sich wie folgt aufgliedern:

	2014	2013	2012	2011
Rücklage Anteil Personalkosten	90.000,00 €	90.000,00 €	70.000,00 €	50.000,00 €
Rücklage Anteil Betriebskosten	30.000,00 €	30.000,00 €	20.000,00 €	30.000,00 €
Rücklage Anteil palliativ.net			30.000,00 €	30.000,00 €
Zweckgebundene Spenden	21.883,57 €	47.462,97 €		
Verbleibende, verwendbare Mittel	160.256,94 €	14.327,78 €	3.074,65 €	37.056,64 €
Summe Gewinnrücklagen	302.140,51 €	181.790,75 €	123.074,65 €	147.056,32 €

Die Position "palliativ.net" beinhaltet einen Zuschuss über zweimal 30.000,00 € der Dr. August und Dr. Anni Lesmüller-Stiftung für den Ausbau von Palliativ.net.

Die Rücklagen für Personal und Betrieb tragen einer zurückhaltenden Spendenerwartung Rechnung, da insbesondere in den ersten Jahren einer Stiftung planerisch von schwankenden und teilweise unsicheren Spendeneingängen ausgegangen werden muss. Mit dieser als sehr konservativ zu bezeichnenden Finanzplanung ist die Liquidität für die anfallenden Kosten zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gegeben.

3.5 ... leben bis zuletzt! Förderverein der Deutschen PalliativStiftung e. V.

Im Mai 2011 wurde von acht Persönlichkeiten aus Fulda „... leben bis zuletzt! Förderverein der Deutschen PalliativStiftung e. V.“ gegründet. Der Förderverein soll die Stiftungsarbeit langfristig unterstützen und von Schwankungen im Spendenaufkommen unabhängiger machen. Der vergleichsweise niedrige Jahresbeitrag (ab 10,00 €) macht die Mitgliedschaft einer größeren Zahl von Mitgliedern möglich. Durch den Verein wurden bislang primär die Kosten der Geschäftsstellenarbeit sichergestellt. Der Verein hatte Ende 2013 620 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von insgesamt rund 47.000 €. In 2011 gab es eine größere Einzelspende in Höhe von 50.000,00 €, welche die Jahressumme 2011 darüber hinaus deutlich erhöhte.

	2014	2013	2012	2011
Dies erfolgte in einer Gesamthöhe von	40.648,27 €	48.981,69 €	61.299,79 €	101.090,22 € (inkl. Einzelspende von 50TEUR)

Dem **Vorstand des Fördervereines** gehörten an bei Drucklegung:

- 1. Vorsitzende **Elke Hohmann**, Sozialpädagogin
- 2. Vorsitzender **Dr. med. Jörg Simon**, Facharzt für Innere Medizin
- Schatzmeisterin **Holger Franke**, Experte für BWL und Geschäftsführer
- Schriftführerin **Dr. med. Edelgard Ceppa-Sitte**, Ärztin

IV. Detaillierte Übersicht über Aktivitäten gem. Stiftungszwecken (Verfassung § 2 (2))

4.1 § 2 (2a) Verbreitung der Ziele der Hospizarbeit und Palliativversorgung

Durch Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Veröffentlichungen und diverse Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung und vor allen anderen Dingen zur Aufklärung.

Über das Jahr verteilt gab es eine Vielzahl von Pressemitteilungen, Berichten, Zeitungs-, Radio-, und TV-Interviews, so dass es inzwischen eine große Anzahl von Veröffentlichungen und Erwähnungen gibt.

- Kontakte zu politisch Verantwortlichen, Vereinen und Verbänden

1. Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Hier gibt es einen gewachsenen intensiven Austausch wechselnder Intensität. Gründungstifter Andreas Müller ist Mitglied des Präsidiums der DGP

2. Gruppenantrag „Suizidassistenz“

Im Rahmen der Sondierungsgespräche zu den Gruppenanträgen ist die Deutsche PalliativStiftung an Bedeutung gewachsen und nun regelmäßiger Gesprächspartner und Berater der großen Parteien, der Christlichen Kirchen und anderer Gruppen. Dadurch wurde unsere Position als ein verlässlicher Partner für sachgerechte, fundierte und qualifizierte Information wesentlich gestärkt.

3. Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben

Mit der DGHS bestehen weiterhin unüberbrückbare Differenzen. Dennoch gibt es eine sachorientierte Kommunikation, die auch von der Öffentlichkeit und besonders von Fachkreisen beobachtet und gehört wird.

4. Deutscher Hospiz- und Palliativverband

Durch Veränderungen in der Führung des DHPV hat sich der Austausch verzögert. Wir stehen aber in einer sachlich guten Verbindung.

5. Das Hessische Netzwerk Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche

Die Deutsche PalliativStiftung steht mit dem Hessischen Netzwerk Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche in gutem Kontakt. Es gibt auch Formen gegenseitiger Unterstützung.

- Vorsorgeberatung

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit und die Berichterstattung Presse, durch Podiumsdiskussionen und Vorträge des Vorsitzenden Thomas Sitte erhält die Geschäftsstelle immer mehr Anfragen für Beratungsgespräche zur Patientenverfügung.

- Förderung des Aufbaus der ambulanten und stationären Hospizarbeit

... und Palliativversorgung in Deutschland durch Vernetzung der vorhandenen Versorger, insbesondere durch ihre Unterstützung zur gegenseitigen Hilfe und Information und die Förderung der projektbezogenen Zusammenarbeit.

Gespräche, Beratung, Beantwortung elektronischer Anfragen, Telefonauskünfte, etc.

4.2 Projekt „I run for life“

Das bereits unter Kapitel 2.3 „I run for life“ kurz vorgestellte Projekt „I run for life“ (IRFL) bildete einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit in 2012. Da wir ausreichend finanzielle Mittel aus 2011 zurückstellen konnten, war es möglich, **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**“ weiterzuentwickeln.

	2014	2013	2012	2011
Personalkosten Projektleitung zu 100%	400,00 €	ca. 3.000 €	ca. 13.000 €	4.160 €
andere Mitarbeiter anteilig	0,00 €	ca. 2.000 €	ca. 15.000 €	ca. 8.500 €
Reisekosten (vorwiegend Bahn) anteilig	0,00 €	ca. 2.000 €	ca. 6.000 €	ca. 2.000 €
Bürokosten anteilig	200,00 €	ca. 2.000 €	ca. 2.400 €	ca. 600 €
Material, Veranstaltungen	0,00 €	ca. 14.000 €	ca. 15.000 €	0 €
Hospitation bei „Help the Hospice“, London				ca. 600 €
	ca. 600 €	ca. 23.000 €	ca. 50.000 €	ca. 16.000 €

Mit IRFL trifft die PalliativStiftung einen wirklichen Bedarf und erzielt eine große Aufmerksamkeit für die Themen Hospizarbeit und Palliativversorgung in neuen Bevölkerungskreisen. So zeigte es sich, dass IRFL konsolidiert und kontinuierlich weiter ausgebaut werden kann und potente Projektpartner wie die Techniker Krankenkasse und Karstadt dazu kamen.

4.3 § 2 (2b) Förderung des Aufbaus der ambulanten und stationären Hospizarbeit ...

... und Palliativversorgung in Deutschland durch Vernetzung der vorhandenen Versorger, insbesondere durch ihre Unterstützung zur gegenseitigen Hilfe und Information und die Förderung der projektbezogenen Zusammenarbeit.

Gespräche, Beratung, Beantwortung elektronischer Anfragen, Telefonauskünfte, etc.

4.4 § 2 (2c) Organisation und Unterstützung der Aus-, Fort- und Weiterbildung durch Veranstaltung von Tagungen und Kongressen als Zweckbetriebe (§ 65 Abgabenordnung)

Mai 2014	Unterstützung Kosten Lesung zum Thema „Sterbehilfe“ von Gerbert von Loenen in der Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse e.V.	90,00 €
Juni 2014	Unterstützung der 8. Dattelner Kinderschmerz- und Palliativtage, dem Dreiländerkongress für Kinderschmerz- und Palliativversorgung, durchgeführt vom Verein eigenes Leben e.V.	50.000 €
August 2014	Unterstützung bei Druckkosten des Buches „Hospizarbeit und palliative Versorgung in Hessen – Praxishilfe für die Hospiz- und Palliativarbeit vor Ort“ der HAGE e.V., Buch wird kostenfrei abgegeben	4.100,00 €
September 2014	Unterstützung bei Seminarkosten für Ehrenamtliche Ambulante Hilfsdienstes der Malteser „DA-SEIN“	2.590,00 €

4.5 § 2 (2d) Organisation und Unterstützung von Maßnahmen für Erkrankte und Zugehörige durch

4.5.1 Hilfe zur Selbsthilfe

September 2014	Unterstützung bei Kosten für therapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen der Eltern an Krebs erkrankt sind an Verein Hilfe für Kinder krebskranker Eltern e.V.	2.000,00 €
----------------	---	------------

Allen Ratsuchenden konnten zusätzlich zur allgemeinen Beratungsaktivität umgehend Kontakte zu Versorgungsmöglichkeiten für Patienten hergestellt werden. Es kamen wöchentlich mehrere Anfragen mit der Bitte um Vermittlung von Kontakten und Versorgungsmöglichkeiten für Patienten, die alle gelöst und unbürokratisch bearbeitet werden konnten. Teils organisierten wir die Versorgung selber, teils vermittelten wir zur Koordination.

4.5.2 Hilfe in Einzelfällen

Jan-Dez 2014	Kunsttherapie und komplementäre Behandlungen für Palliativpatienten im Hochtaunuskreis	10.053,60 €
November 2014	Übernahme der Kosten für die Konzipierung und den Bau eines Fahrradanhängers für einen schwerbehinderten und lebenslimitiert erkrankten elfjährigen Jungen	2.000 €

4.6.1 Unterstützung für Einrichtungen

- Unterstützung, Errichtung und Betrieb von Einrichtungen zur Erholung für Erkrankte einschließlich ihrer Angehörigen/Zugehörigen, auch bei der Aufnahme in bestehende Einrichtungen

5.0 Verwaltungskosten

(Kosten für Geldverkehr, Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, z.B. im Bundesverband Deutscher Stiftungen)

	2014	2013	2012	2011
Konto, Gebühren, Versicherungen	2.479,26 €	786,05 €	2.947,24 €	431,30 €

Eigentliche Verwaltungsgebühren fallen lediglich für Kontoführung, Buchhaltung, den Jahresabschluss usw. an.

Eine detaillierte Zuordnung von Kosten wie z.B. Bürogeräte wie Drucker, Telefon, Anrufbeantworter oder Kosten der Geschäftsstelle und Verbrauchsmaterialien ist wegen der Nutzung in mehreren Projektaktivitäten nicht möglich. Diese Kosten sind in den Ausgaben für allgemeine Stiftungszwecke enthalten.

Die laufenden Kosten der Deutschen PalliativStiftung wurden nach dem Grundsatz der Erforderlichkeit, der ökologischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit getätigt. Aus diesem Grund hatten wir in 2012 auch einen Wechsel beim verwendeten Papier für unsere Druckerzeugnisse hin zu zertifiziertem Umweltschutzpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft vollzogen. Selbstverständlich blieben wir auch in 2013 und 2014 dabei.

V. Personalia, Gründer, Kooptationen und aktuelle Posten

Stand bei Drucklegung September 2014

Gründungsstifter

Dr. med. Dr. phil. Eckhard **Eichner**, Augsburg

Detlef **Knobloch**, Fritzlar

Andreas **Müller**, Dresden

Christina **Plath**, Göttingen

Dr. rer. oec. Birgit **Schäfer**, Fulda, † 2012

Matthias **Schmid**, Gießen

Dr. med. Sabine **Schraut**, Wiesbaden

Thomas **Sitte**, Fulda

Es wurden am 28. April 2011 auf die Dauer von vier Jahren kooptiert

Prof. Dr. jur. Ruth **Rissing-van Saan**, Bochum,

Dr. med. Matthias **Thöns**, Witten,

Konsul Dipl. Kfm. Michael **Wirtz**, Stolberg.

Bei der Stiftungsratssitzung am 10.02.2012 wurden gewählt und berufen

Vorsitzende des Stiftungsrates

Veronika **Schönhofer-Nellessen**,

Es wurde am 22. Mai 2012 auf die Dauer von vier Jahren kooptiert

Dr. phil. Arnd T. **May**, Recklinghausen.

Es wurde am 8. Februar 2013 auf die Dauer von vier Jahren in den Stiftungsrat kooptiert

Josef **Hecken**, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin

Dr. Carl-Heinz **Müller**, Arzt für Allgemeinmedizin und Ärztlicher Funktionär a. D.

Rechtsanwalt Georg **Volk**, Frankfurt

Am 21. Juni 2014 wurden die Kooptationen für weiteres vier Jahre bestätigt von Dr. **Albrecht Kloepfer**, Veronika **Schönhofer-Nellessen** und Prof. Dr. Boris **Zernikow**

Wiedergewählt und bestätigt wurde am 8. Februar 2013 auf die Dauer von drei Jahren zum Stiftungsvorstand

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes	Thomas Sitte
--------------------------------------	---------------------

Es wurde am 14. Februar 2014 auf die Dauer von vier Jahren in den Stiftungsrat kooptiert

Elke **Hohmann**, Vorsitzende des Fördervereins „...leben bis zuletzt!“

Gewählt und berufen wurden am 14. Februar 2014 auf die Dauer von drei Jahren zum Stiftungsvorstand

stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstandes	Elke Hohmann
Schatzmeister	Pfr. Matthias Schmid

Gewählt und berufen wurden am 14. Februar 2014 auf die Dauer von drei Jahren zum Stiftungsratsvorsitz

Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates	Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner
---	---

Zum Zeitpunkt September 2015 sind demnach die Funktionen somit wie folgt besetzt:

Stiftungsvorstand

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes	Thomas Sitte
stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstandes	Elke Hohmann
Schatzmeister	Pfr. Matthias Schmid

Stiftungsrat

Vorsitzende des Stiftungsrates	Dipl. theol. Veronika Schönhofer-Nellessen
Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates	Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner
Stiftungsrat	Dr. phil. Albrecht Kloepfer
Stiftungsrat	Detlef Knobloch
Stiftungsrat	Dr. phil. Arnd T. May
Stiftungsrat	Andreas Müller
Stiftungsrat	Dr. med. Carl-Heinz Müller
Stiftungsrätin	Christina Plath
Stiftungsrätin	Prof. Dr. jur. Ruth Rissing-van Saan
Stiftungsrätin	Dr. med. Sabine Schraut
Stiftungsrat	Dr. med. Matthias Thöns
Stiftungsrat	Konsul Dipl. Kfm. Michael Wirtz
Stiftungsrat	Rechtsanwalt Georg Volk
Stiftungsrat	Prof. Dr. med. Boris Zernikow

Der Jahresabschluss, dem die oben genannten Zahlen entnommen sind, wurde von der Kanzlei Rützel, Müller, Weiß, Steuerberater in Fulda erstellt.